

Inhalt

4 **MITTEILUNGEN** des Österreichischen Hebammengremiums
Eintrag in die Hebammenbroschüre, Hebammenberatung im Mutter-Kind-Pass

5 **NACHRICHTEN** aus den Bundesländern

SCHWERPUNKTTHEMA „Notfälle“

12 Um Notfallsituationen zu meistern, ist eine suffiziente Zusammenarbeit von Hebammen mit anderen Berufsgruppen in der Geburtshilfe entscheidend.
Für *Franz Kainer* sind **Simulationstrainings** unerlässlich, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein.



16 Zu spätes, übereiltes oder übermäßiges Handeln bei Regelwidrigkeiten kann zu Schadensfällen führen. *Patrica Gruber* zeigt anhand von **Fallbeispielen** auf, wie Fehler in der Geburtshilfe entstehen und vermieden werden können.

22 Der Einsatz von **Syntocinon** kann im Notfall lebensrettend sein, bei nicht korrekter Anwendung jedoch auch Notfälle auslösen. *Christine Hirschbichler* klärt auf.

30 Jede Hebamme, die in der Geburtshilfe tätig ist, muss ein **Neugeborenes** beatmen können. Worauf es ankommt, beschreibt der erfahrener Kinderarzt *Jens Christian Schwindt*.

36 Das *American College of Obstetricians and Gynecologists* ACOG gibt in seinem neuen **Konsensuspapier** ein klares Statement ab: Kaiserschnitte werden zu häufig durchgeführt und können für Mutter und Kind zur Notsituation werden. Das Dokument zeigt, in welchen Bereichen Zurückhaltung angebracht ist.

40 Kurz und bündig: **Kurzmeldungen** aus Presse und Forschung.

42 Immer noch bekommen viel zu wenig Kinder ausschließlich und ausreichend lang Muttermilch. Die **Stillrubrik** zeigt die Einzigartigkeit der Muttermilch.

44 Die *Grazer Hebammen-Studentinnen* haben für die Rubrik „**Aus- und Weiterbildung**“ Vorträge vom ICM-Kongress zusammengefasst.

46 **Bücher**

47 **Veranstaltungen**

52 **Impressum**

Titelspruch:

Die 1934 geborene Musikerin und Schriftstellerin Elfriede Hablé ist vor allem wegen ihres selten gespielten Instruments, der „Singenden Säge“, und ihren Aphorismen bekannt.

Editorial

Liebe Hebammen!

Geburtshilfliche Notfälle sind glücklicherweise selten. Doch wird uns in diesen seltenen Situationen bewusst, welche Verantwortung wir als Hebammen tragen – gemeinsam mit den anderen Berufsgruppen, die Schwangere, Gebärende, Mütter, Babys und deren Familien betreuen. Die Zusammenarbeit der Berufsgruppen ist ein zentraler Faktor, ob richtig und kompetent gehandelt wird, wenn „es brennt“. Denn, so Professor Kainer in seinem Beitrag: die meisten Fehler in Notfallsituationen entstehen nicht aufgrund von fachlichen Unzulänglichkeiten, sondern durch eine unzureichende Zusammenarbeit des betreuenden Teams.

Fachwissen auf dem neuesten Stand, rasches, sicheres Erkennen und (gemeinsames) Handeln sind das A und O, wenn sich eine Gefährdung zeigt bei Mutter und/oder Kind. In diesem Heft finden Sie fundierte Beiträge hierzu.

Es sollte uns jedoch auch immer bewusst sein, dass durch geburtshilfliche Interventionen schwere Komplikationen und Notfälle produziert werden können. So ist laut der amerikanischen Geburtshilflichen Gesellschaft ACOG bei der Definition des protrahierten Geburtsverlaufs bzw. des Geburtsstillstands (und damit auch beim Einsatz von Wehenmitteln!) ein Umdenken von Nöten, um die Kaiserschnitttrate zu senken. Wir dürfen (wieder) warten und uns auf die Empfehlungen der ACOG berufen – damit geburtshilfliche Notfälle selten bleiben.

„Ein Augenblick Geduld kann viel Unheil verhüten“, sagt ein chinesisches Sprichwort. Der Herbst ist eine gute Jahreszeit für das Üben in Geduld...

Im Winter, in der letzten Ausgabe im Jahr 2014, sind dann sexuell übertragbare und andere Infektionskrankheiten Thema.

Karin Müller wird nach 5 Jahren bei der Zeitungsredaktion ab Herbst eine Pause einlegen. Vielen Dank, Karin, für deinen Einsatz! Wir hoffen auf Zuwachs und großen herzlichst

Mag.^a Dorothea Rüb, Simone Prüß BSc und Lisa Rakos MSc.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 6/2014 ist der 5.11.2014